Zeitschrift: Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges

Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und

Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Band: 37 (1921)

Heft: 25

Artikel: Gewerbe, Zollpolitik und Zolltarif

Autor: Odinga

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-581265

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 28.10.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

lierschicht angewendet im Mauerwert, auch großem Drucke

ohne Nachteil zu widerstehen.

Speziell seit Kriegsausbruch werden als Ersat für Asphalt zur Aussührung von Folierungsarbeiten fardige und schwarze Anstrichprodukte und Zementzusahmittel auf den Markt gebracht. Die mit diesen Materialien erstellten Abdeckungen nennt man die Porenfüllende Folierung, im Gegensatzur Asphaltisolierung, die als kompakte undurchdringliche Masse aufgetragen, sachtechnisch als selbständige Außenhautisolierung bezeichnet wird. Viele Anstrichmittel sind Teerpräparate und Kücktände von Kassinerien, die sich wie bereits erwähnt, mehroder weniger asch verslüchtigen und von spitzen Steinen oft leicht durchlöchert werden, wodurch die Foliersähigkeit versloren geht.

Da bei wasserbichten Folierungsarbeiten häufig bebeutende Werte in Frage kommen, so ist es von größtem Interesse dort nur ein absolut sicheres Dichtungsmittel

du verwenden, dessen Wirksamkeit erwiesen ist.

Im weitern wird der Naturasphalt speziell auch für Fußböden angewendet, die einer häufigen Nässe ausgesetzt sind, z. B. Waschküchen, Badzimmer, Vierbrauereien, Käsereien, Schlachthäuser, Höße, Keller, Kantinen 2c. Auch Fabrikböden werden vielsach asphaltiert, indem der Gußasphaltbelag ein viel wärmerer Bodenbelag als z. B. der Zement, sodann äußerst haltbar, geräuschloß, angenehm zu begehen ist, und leicht gereinigt werden kann. Die Erstellungskosten sind relativ gering.

Noch für viele andere hier nicht genannte Bauzwecke dürfte die Anwendung des Asphalts gegenüber andern Materialien als die zweckmäßigste bezeichnet werden. Benn vielleicht da und dort der Asphalt im Bausach nicht im vollen Umfange zur Anwendung gelangt, so dürften die Gründe hauptsächlich in der ungenügenden Kenntnis der vorzüglichen Eigenschaften dieses Naturproduktes und dessen vielseitiger Verwendungsmöglichkeit

du suchen sein.

Gewerbe, Zollpolitik und Zolltarif.

(Aus dem Botum von Nationalrat Dr. Odinga am 11. September 1921 in Winterthur.)

Für das schweizerische Gewerbe ift heute ein befserer Bollschutz zur dringenden Lebensnotwendigkeit ge-worden. Und wir sind froh darüber, daß man sich dieser Einsicht in den maßgebenden Kreisen nicht ver-Gloffen hat. Letter Tage find mir zwei an einen Dandwerker gerichtete Briefe einer süddeutschen Firma eines Handwerkerhauses, in die Hand gelegt worden. Ich entnehme dem einen folgende Sätze: "Hätten Sie Interesse dafür, wenn wir Ihnen das Angebot machen würden, sich bei uns aktiv oder passiv zu beteiligen? Infolge der niederen Valuta herrscht in allen deutschen Industrien eine ungeheure Nachfrage, so auch bei uns. Da würde es Ihnen doch bestimmt rentieren, auch in Deutschland beteiligt zu sein. Was bei Ihnen brach liegt, kommt bei uns kolossal in Schwung." Und im dweiten der beiden Briefe heißt es: "Es ist wohl anzunehmen, daß die deutsche Valuta noch einige Jahrzehnte Medriger als die dortige sein wird. Wenn sie nun ihre Artikel zum Teil oder ganz bei uns herstellen ließen, dann würden Sie auf dem ganzen Weltmarkt wieder konkurrensfähig sein.

Zweierlei bedeuten diese Sätze mit Deutlichkeit: einmal das übersluten unseres Landes nicht nur mit Erzeugnissen der Großindustrie, sondern auch mit den Produkten des Kleingewerbes, sodann die bestehende und durch unsere Zollpolitik zu bekämpfende Gefahr, unter Ausnühung der momentanen Lage nicht nur Industrien, sondern auch bodenständige Handwerke und

Gewerbe zur Auswanderung ins Ausland zu animieren und dadurch die Arbeitsgelegenheit in unserem Lande, welche zu fördern wir heute als eine wesentliche Aufgabe

des Staates betrachten, zu mindern.

Ms Produzent oder als Endhersteller hat der Handwerker und der Gewerbetreibende vielfache Berührungspunkte mit den Forderungen, welche die Industrie an den Zolltarief zu ftellen hat. Einig ift er mit ihnen im Begehren, daß die für ihn nötigen Rohstoffe und Hilfsstoffe, die vom Auslande bezogen werden muffen, möglichst zollfrei oder nur mit geringen Ansätzen belastet werden. Einig ift er auch damit, daß der Arbeit feiner Hände oder seiner Maschinen der nötige Schutz gegenüber der unter anderen, gunftigeren Verhältniffen arbeitenden ausländischen Konkurrenz gewährt werden soll. Es ist das die Logik des einsachen Mannes, der es nicht verstehen kann, wenn man ihn zum Arbeiten erzieht und man nachher zu ihm fame und fagen wurde: Du bift dem Auslande gegenüber fonfurrenzunfähig, weil dein Berufstollege dort unter gunftigeren Bedingungen arbeitet. Nach seiner Auffassung ist es Pflicht des Staates, dafür zu forgen, daß er nicht durch die Wucht der fremdländischen Konfurrenz erdrückt wird und zu Grunde

Als Konsument trachtet der Handwerker — es ift das vor Jahrzehnten schon bei früheren Zoll-Kampagnen immer und immer wieder betont worden — genau wie der Arbeiter oder Angestellte darnach, daß die Lebensmittel und die notwendigen Gegenstäde des taglichen Gebrauchs keine verteuernde Belaftung erfahren. Damit müßte er nach der Meinung vieler Leute in die Reihen der Gegner der heutigen Zollpolitik treten. Aber wir betrachten die Förderung aller Erwerbsgelegenheit als vornehmstes Ziel der Zollgesetzgebung und der Zollpolitik. Und dieses Ziel bleibt unerreichbar, wenn auch je und je ein Ausgleich der an sich berechtigten, sich aber widerstreitenden Bunsche, Begehren und Interessen gesucht und gefunden wird. Aus dem Grunde stehen wir auch als Konsumenten ein für das, was unserer Landwirtschaft bewilligt worden ift. Denn wir sagen uns, letten Endes ift das Wichtigste die Arbeit. Wo Arbeit, da find auch immer die Mittel zum Lebensunter= halt. Und wenn es gelingt, durch die getroffenen Maßnahmen die Arbeitsgelegenheit einigermaßen zu erhalten und neue zu schaffen, dann ift dem letten Konsumenten mehr gedient, als durch die kleinen Zollerhöhungen, die durchaus erträglich sind, ihm genommen wird.

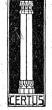
Und wenn wir heute die provisorischen Maßnahmen des Bundes in der Zollpolitik gutheißen, so geschieht es auch aus der Erwägung heraus, daß diese Maßnahmen provisorischen Charakter tragen und daß sie in Bälde

CERTUS-Kaltleim-Pulver

unübertroffen für Hart- u. Weichholz, Leder, Linoleum, sowie fast alle Materialien. — Ein Versuch überzeugt.



Kaltleime, Pflanzenleime, Couvert-u.Etikettenleime Malerleime und Tapetenkleister, Schuhleime und Kleister, Linoleum-Kitte, Appretur- und Schlichte-Präparate. 7044



Muster gratis und franko.

Kaltleim-Fabrik O. MESSMER, BASEL.

durch eine dem Volk zu unterbreitende Vorlage zu ersetzen sind. Unseres Erachtens sollen sie ein Kampfmittel sein bei den Unterhandlungen, in welche wohl in allernächster Zeit mit Nachbarstaaten wieder eingetreten werden soll. In der Zwischenzeit sollen sie einigermaßen Schutz und Beruhigung in Gewerbe, Handel und Industrie tragen.

Unfere Hausmöbel.

(Rorrefpondeng.)

Wer in amtlicher Tätigkeit — etwa als Feuerstattschauer, Gebäude= oder Liegenschaftschätzer — in die ver= schiedensten Säuser kommt, hat die beste Gelegenheit, fein Augenmerk auch auf die Wohnungausstattungen zu richten, alfo auf Möbel, Bilderschmuck, Rücheneinrichtungen usw. Da muß man immer wieder staunen, wie vielfach die unteren Bevölkerungsschichten, bis weit in den Mittelstand hinauf, in einem falsch angebrachten, wirt= schaftlich verkehrten Luxus leben, ohne es nur zu ahnen oder gar herauszufühlen. Man verstehe uns recht: Man wird jedem eine gefunde Wohnung und eine heimelige Wohnungsausstattung gönnen; verwerflich ist aber der geschnörkelte Firlefanz, der zerbrechliche "Schmuck bes Heims", die "noble gute Stube". Beginnen wir gleich bei der letteren: Auch ganz bescheidene Leute, die kaum etwas für die geiftige und seelische Weiterbildung übrig haben, leiften sich einen "Salon" mit Bolstermöbeln, schweren Vorhängen usw. Dafür sieht es dann in den Schlafzimmern hinfichtlich Raumberhaltniffen nicht muftergultig, hinfichtlich Ausstattung geradezu armselig aus. Was dieser "Salon" für einen Wert hat, konnten wohl die guten Leute selbst nicht angeben. Beil es diese und jene hat, "bermögen" wir es auch! Das ist ein Teil dieses Luxuses. Der andere liegt in den unpraktischen, verschnörkelten Möbelstücken, die wenig Plat bieten und nur mit viel Mühe sauber zu halten sind; ferner in allerlei Nippsachen und sogenannten "Reiseandenken", die überall herumstehen und der Hausfrau viel Arbeit, den Kindern manchen Berdruß bringen. Ganz unbegreiflich ift dann in der Regel auch der Bilderschmuck, und es überkommt einem ein wohliges Gefühl, wenn man hie und da vorbildlichen Schmuck der Bande findet.

Man muß sich fragen, woher eigentlich die schlechten Wohnungseinrichtungen in unsere Familien hineinkamen. Offenbar von den Verfertigern oder Bestellern. Im allgemeinen wird man sagen muffen, daß der Räufer dasjenige anschafft, was ihm gezeigt und angeboten wird. Es gibt aber bei den Wohnungseinrichtungen einen sogenannten Zwischenhändler, der manchmal weniger auf praktische und gute Formen, als auf billigen Preis schaut: Das sind die Abzahlungegeschäfte. Man wird fie heute, wo die Anschaffungspreise bedeutend in die Sohe gingen, nicht weniger miffen können als in den Vorkriegsjahren. Ohne sie hätte manche Familie überhaupt nie einen ordentlichen Hausrat zusammengebracht. Aber man follte auf diese Vermittler zwischen Ersteller und Räufer in dem Sinne einwirken tonnen, daß nur praktische Stücke und gute, wenig Arbeit und Unterhalt benötigende Formen angefertigt werden. Die Gewerbeschulen, ge= werblichen Fortbildungsschulen haben durch ihre Lehrträfte die beste Gelegenheit, die heranwachsenden Handwerter auf diesem Gebiet zum Praktischen und zugleich Schönen zu führen. Der Schweizerische Werkbund, ber sich nebst anderem auch dieses zum Ziel setzte, kann noch zu wenig auf die breite Maffe und in jene Kreise wirten, bei denen man am ehesten zum Ziele kommt. Langsam scheint zwar die Erkenntnis aufzudämmern, daß ein= fache, geschmackvolle Formen nicht nur auf die Dauer befriedigen, sondern daß diese Möbelstücke auch billiger sein müssen.

Zweck dieser Zeilen ist, dem einen und andern die Augen zu öffnen, diesen und jenen Handwerker zu ermuntern, in seinen guten Bestrebungen nicht nachzusassen und sich namentlich die Ausstellungen des Schweizerischen Werkbundes genau und mit bleibendem Erfolg anzusehen. Dem einsachen, materialwahren und sormschönen Hauserat wird die Zukunft gehören.

Volkswirtschaft.

Einsuhrbeschränkungen. Ein neuer Bundesratsbeschluß über die Beschränkung der Einfuhr umfaßt folzgende Warengattungen: Stroh- und Torsstreue; Fasersstoffe zur Papiersadrikation; Bobinetgewebe (Spitzengeswebe); Heiz- und Rochapparate; Holzbearbeitungsmaschinen; Instrumente und Apparate für angewandte Elektrizität; Sprengstoffe.

Uerbandswesen.

Schweiz. Verband für Berufsberatung und Lehrlingsfürsorge. (Mitget.) Die Mitglieder des Verbandes treten am 1. Oftober nächsthin in Luzern zur Jahresversammlung zusammen. Hauptgegenstand der Verhandlungen ist das Thema: Was erwarten die Berufsverbände von den Organen der Berufsberatung?

Die einleitenden Boten haben die Herren E. Boller, Sekretär des Schweizer. Schlosserweisterverbandes und Jaccard, kantonaler Lehrlingsinspektor in La Chauzbe-Fonds übernommen. Die Thesen lassen ein weittragendes Programm der Zusammenarbeit erkennen. Es liegt in der Natur richtig verstandener Berufsberatung, daß dieselbe, um die Berufswahl zu erleichtern, nach Kräften sich bemühen muß, die Berufsbildungswege außbauen zu helsen. Anderseits haben die Berufskände das höchste Interesse daran, daß ein geeigneter Nachwuchs zugeführt werde.

Der Tagung vorgängig findet Freitag den 30. September ein regionaler Instruktionskurs zur Einstührung in die Fragen der Berufsberatung und Lehrlingswesen statt, berechnet für die bessondern Bedürsnisse der Zentralschweiz.

Schweizerischer Töpsermeister Berband. Eine in Bern tagende Versammlung schweizerischer Töpsermeister beschloß die Gründung eines schweizerischen Töpsermeister Berbandes. In den Vorstand wurden fünf Mitglieder und Töpsermeister Schweizer in Steffisburg als Prästdent gewählt. Der Verband ist Mitglied des Schweizerischen Gewerbeverbandes.

Arbeiterbewegungen.

Der Zimmerleutestreif in Schasshausen ist beendet, die Arbeit wurde nach 14 Tagen wieder aufgenommen.

Marktberichte.

Preisausschlag auf Leder. Wie bekannt, erfahren die Lederpreise einen Aufschlag, und zwar von 50 bis 70 Rappen per Kilo. Die Ursache dieser Steigerung ist darin zu suchen, daß die Schuhfabriken nicht mehr in der Lage sind, das Abfalleder abzusehen, so daß der Preis dieser Ware von durchschnittlich Fr. 5 per Kilo